

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	VII
Kapitel 1: Einführung in die zugrundeliegende Problematik	1
A. Der klassische Fall: Neujahrsgeschenke an Postboten und Müllwerker ...	1
B. Der Rückgriff auf die Lehre der Sozialadäquanz bei §§ 331, 333 StGB... .	2
C. Das Gesetz zur Bekämpfung der Korruption vom 13.08.1997	4
D. Der Rückgriff auf die Lehre der Sozialadäquanz bei § 299 StGB.....	6
Kapitel 2: Die Lehre von der Sozialadäquanz	11
A. Grundlagen	11
I. Erste Annahrungsversuche.....	11
II. Begriff und Wesensgehalt.....	13
1. Die Ursprünge der Lehre von der Sozialadäquanz	13
2. Stellungnahme.....	16
3. Ansätze zur Konkretisierung.....	18
a) Die Ansätze der Literatur	18
aa) Allgemeine Ansätze	18
bb) Ansätze speziell bei den §§ 331, 333 StGB	21
b) Die Ansätze der Rechtsprechung	24
c) Stellungnahme	26
B. Zur dogmatischen Einordnung der Sozialadäquanz	31
I. Die Einordnung der Sozialadäquanz in den Deliktaufbau	31
1. Die Ansichten der Literatur	31
a) Tatbestandsausschluss.....	31
b) Rechtfertigungsgrund.....	32
c) Schuldausschließungsgrund.....	32
2. Die Ansichten der Rechtsprechung	33
3. Stellungnahme	33
II. Die Sozialadäquanz als Auslegungsprinzip	35
1. Die Ansichten der Literatur	35
2. Stellungnahme.....	37
C. Die Bewertung der Sozialadäquanz	40

I. Die Kritikpunkte der Literatur	41
1. Allgemeine Bedenken.....	41
a) Die fehlende Bestimmtheit	41
b) Die Einschränkung des kriminalpolitischen Spielraums des Gesetzgebers	45
c) Dogmatische Einwände.....	45
2. Bedenken im Hinblick auf die §§ 331, 333 StGB.....	46
II. Befürwortende Stimmen der Literatur	48
III. Die Bewertung der Rechtsprechung	49
IV. Stellungnahme.....	50
D. Zusammenfassung der Ergebnisse	54
Kapitel 3: Die Sozialadäquanz bei den §§ 331 ff. StGB.....	57
A. Zur Notwendigkeit einer Einschränkung der §§ 331, 333 StGB	57
I. Grundüberlegungen	57
II. Die Ansichten in der Literatur und der Rechtsprechung	58
1. Befürwortende Ansichten der Literatur	58
2. Ablehnende Ansichten der Literatur	60
3. Die Rechtsprechung	61
4. Stellungnahme.....	62
III. Die Sozialadäquanz und das Legalitätsprinzip; Anwendung der §§ 153 ff. StPO	66
1. Die Ansichten in der Literatur	66
a) Das Legalitätsprinzip und sozialadäquate Verhaltensweisen.....	66
b) Die Anwendung der §§ 153 ff. StPO	68
2. Stellungnahme.....	68
B. Das Verhältnis der Sozialadäquanz zu den Genehmigungsregelungen der §§ 331 Abs. 3, 333 Abs. 3 StGB und zu den Vorschriften des öffentlichen Dienstes	72
I. Die Genehmigungsregelungen der §§ 331 Abs. 3, 333 Abs. 3 StGB....	73
1. Grundlagen.....	73
a) Allgemeine Bedeutung und Anwendungsbereich	73

b) Rechtsnatur	74
2. Die Auswirkungen der Genehmigungsregelungen auf die Sozialadäquanz	75
a) Die grundsätzliche Möglichkeit der Genehmigung.....	75
b) Stellungnahme	77
II. Der Einfluss der Beamtengesetze und Veraltungsvorschriften.....	78
1. Das Verbot der Annahme von Belohnungen, Geschenken und anderen Vorteilen ohne Zustimmung	78
2. Stellungnahme.....	80
III. Die stillschweigende Genehmigung als alternativer Lösungsansatz ...	82
1. Grundlagen	82
2. Auswirkungen auf die Sozialadäquanz.....	83
3. Stellungnahme.....	84
C. Die Bestimmung einer sozialadäquaten Vorteilszuwendung im Schrifttum und in der Rechtsprechung	86
I. Die Literatur	86
1. Grundüberlegungen.....	86
2. Die nach Geerds heranzuziehenden Kriterien.....	87
3. Die Würdigung durch das Schrifttum.....	89
4. Stellungnahme	91
a) Verbleibende Unklarheiten.....	91
b) Die Kriterien aus der Perspektive des Normadressaten	92
c) Der Lebenszuschnitt des Amtsträgers	94
II. Die Rechtsprechung	95
1. Die Kriterien	95
a) Der Wert der Zuwendung	95
b) Gewohnheitsmäßige Anerkennung, Sozialüblichkeit.....	96
c) Die Stellung des Amtsträgers, der Lebenszuschnitt und gegenseitige Zuwendungen	97
d) Die Branchenüblichkeit	98
e) Die Transparenz.....	99

f) Die Gesamtbetrachtung	99
2. Stellungnahme.....	100
D. Der Wert einer sozialadäquaten Vorteilszuwendung	103
I. Die Geringfügigkeit der Zuwendung als Voraussetzung für ein sozial-adäquates Handeln?	104
1. Die Auffassungen im Schrifttum	104
2. Stellungnahme.....	105
II. Wertgrenzen	108
1. Die vorgeschlagenen Wertgrenzen in der Literatur und in der Rechtsprechung.....	108
a) Überblick	108
b) Heranziehung der Geringwertigkeitsgrenze des § 248a StGB ...	110
c) Stellungnahme	110
2. Einwände gegen die Festlegung auf bestimmte Wertgrenzen.....	112
3. Stellungnahme.....	112
a) Bedürfnis nach einer Wertgrenze	112
b) Die konkrete Wertgrenze	115
c) Wertgrenze oder Orientierungshilfe?	116
E. Die Sozialadäquanz bei den §§ 332, 334 StGB.....	117
F. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	119
Kapitel 4: Alternative Lösungsansätze, Lösungsvorschlag und Reform-überlegungen zu den §§ 331, 333 StGB	121
A. Die Sozialadäquanz als Oberbegriff?.....	121
B. Alternative Lösungsansätze	122
I. Der Vorteilsbegriff	122
1. Restriktionsmöglichkeiten im Rahmen des Vorteilsbegriffs.....	122
2. Stellungnahme.....	123
II. Das Geringfügigkeitsprinzip als alternativer Lösungsansatz	124
1. Grundlagen	124
a) Das Geringfügigkeitsprinzip aufbauend auf dem Verhältnismäßigkeitsgrundsatz, das Urteil des OLG Hamm, NJW 1980, 2537	124

b) Die Bedeutung und der Anwendungsbereich nach Ostendorf.....	125
2. Stellungnahme.....	126
a) Das Geringfügigkeitsprinzip als allgemeiner Rechtsgedanke?....	126
b) Das Verhältnis des Geringfügigkeitsprinzips zu der Lehre von der Sozialadäquanz.....	130
III. Die am Rechtsgut orientierte Interpretation als alternativer Lösungs- ansatz	133
1. Grundalgen	133
2. Stellungnahme.....	135
a) Der Streit um das Rechtsgut der §§ 331 ff. StGB	135
b) Die Schwachstellen einer rechtsgutsbezogenen Interpretation ...	138
aa) Die ausschließliche Einbeziehung des Rechtsguts der §§ 331, 333 StGB	138
bb) Die Kriterien einer rechtsgutsbezogenen Interpretation und verbleibende Unklarheiten	139
IV. Die Lehre von der objektiven Zurechnung als alternativer Lösungs- ansatz	142
1. Die Grundlagen.....	142
a) Die Lehre von der objektiven Zurechnung	142
b) Das erlaubte Risiko	143
2. Die Vornahme der Restriktion der §§ 331, 333 StGB unter Rück- griff auf die Lehre von der objektiven Zurechnung	145
3. Stellungnahme.....	145
V. Das Transparenzkriterium als alternativer Lösungsansatz	149
1. Grundüberlegungen.....	149
2. Das Transparenzkriterium innerhalb des Schrifttums.....	150
3. Das Transparenzkriterium im Zusammenhang mit der Einwerbung von Drittmitteln.....	153
4. Stellungnahme.....	154
a) Die Bestimmung einer transparenten Vorgehensweise.....	154
b) Offenlegung und Dokumentation	158

c) Die Eignung des Transparenzkriteriums zur Tatbestandsbegrenzung	161
C. Lösungsvorschlag	163
I. Kein Verzicht auf die Lehre von der Sozialadäquanz möglich.....	163
II. Konkretisierung durch das Transparenzkriterium und einer festen Wertgrenze	165
1. Konkretisierung durch das Transparenzkriterium.....	165
2. Konkretisierung durch eine feste Wertgrenze	168
III. Die Bedeutung des Transparenzkriteriums in Abhängigkeit vom Wert der Zuwendung	169
IV. Der vorgeschlagene Lösungsweg aus Sicht der Normadressaten ..	170
D. Reformüberlegungen	173
I. Vorüberlegungen	173
II. Ein Blick nach Österreich.....	174
1. Hintergründe	175
2. Die Vorschrift des § 305 öStGB und das Entfallen der Dienstrechtsakzessorietät	176
a) Die Vorschrift des § 305 öStGB	176
b) Das Entfallen der Dienstrechtsakzessorietät	177
3. § 305 Abs. 4 Z 1 öStGB: die gesetzliche Erlaubnis zur Annahme ..	178
4. § 305 Abs. 4 Z 3 öStGB: orts- oder landesübliche Aufmerksamkeiten geringen Werts.....	179
5. Stellungnahme.....	181
III. Die Integrierung einer „Sozialadäquanzklausel“ in die §§ 331, 333 StGB	183
E. Zusammenfassung der Ergebnisse	186
Kapitel 5: Die Sozialadäquanz bei § 299 StGB.....	189
A. Grundüberlegungen	189
B. Anwendungsbereich und dogmatische Einordnung der Sozialadäquanz bei § 299 StGB	191
I. Anwendungsbereich	191
1. Zur Notwendigkeit einer Einschränkung des § 299 StGB	191

2. Sozialadäquate Vorteile im Rahmen des § 299 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 Nr. 2 StGB	194
3. Abgrenzung zur straflosen Klimapflege	197
II. Zur Dogmatischen Einordnung	200
C. Die Bestimmung eines sozialadäquaten Verhaltens bei § 299 StGB	203
I. Grundlagen	203
1. Allgemeine Anforderungen	203
2. Stellungnahme	204
a) Mangelnde Bestimmtheit.....	204
b) Der großzügigere Maßstab bei § 299 StGB gegenüber den §§ 331, 333 StGB.....	206
II. Die Kriterien zur Bestimmung einer sozialadäquaten Verhaltensweise bei § 299 StGB.....	209
1. Überblick.....	209
2. Stellungnahme.....	210
D. Wertgrenzen	212
I. Die vorgeschlagenen Wertgrenzen im Schrifttum	212
II. Stellungnahme	214
1. Vorüberlegungen	214
2. Die konkrete Wertgrenze	216
3. Zusammenfassen einzelner sozialadäquater Zuwendungen innerhalb eines bestimmten Zeitraums?.....	219
E. Sachverhalte mit Auslandsberührungen	222
I. Einführung.....	222
II. Schutzbereich und Anwendbarkeit des deutschen Strafrechts	224
III. Einschränkungsversuche und Rückgriff auf die Sozialadäquanz	227
IV. Stellungnahme.....	228
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	231
Kapitel 6: Alternative Lösungsansätze, Lösungsvorschlag und Reformüberlegungen zu § 299 StGB	235
A. Alternative Lösungsansätze	235

I. Der Vorteilsbegriff	235
II. Das Geringfügigkeitsprinzip	236
III. Die am Rechtsgut orientierte Interpretation	237
IV. Die Lehre von der objektiven Zurechnung	238
V. Das Merkmal der Unlauterkeit	239
1. Bedeutung und Konkretisierungsversuche des Schrifttums und der Rechtsprechung	239
a) Keine Bedeutung als eigenständiges Tatbestandsmerkmal	239
b) Konkretisierung des Merkmals der Unlauterkeit durch das Wettbewerbsrecht	241
c) Weitere Konkretisierungsversuche	242
d) Bestimmung des Merkmals der Unlauterkeit unter Rückgriff auf die Kriterien der Sozialadäquanz	243
2. Stellungnahme	244
VI. Das Transparenzkriterium	250
1. Grundüberlegungen	250
2. Das Transparenzkriterium innerhalb des Schrifttums	251
3. Stellungnahme	254
a) Der Zuwendungsvorgang	254
b) Besonderheiten bei Einladungen	256
c) Die Offenlegung gegenüber dem Geschäftsherrn	257
d) Die Offenlegung im Rahmen bestehender Compliance-Maßnahmen	260
e) Die Dokumentation der angenommen Zuwendungen	261
f) Weitere mögliche Maßnahmen zur Offenlegung	262
g) Die Eignung des Transparenzkriteriums zur Tatbestandsbegrenzung	263
B. Lösungsvorschlag	265
I. Kein Verzicht auf die Lehre von der Sozialadäquanz möglich	265
II. Konkretisierung durch das Transparenzkriterium und einer festen Wertgrenze	267
1. Konkretisierung durch das Transparenzkriterium	267

2. Konkretisierung durch eine feste Wertgrenze	269
III. Die Bedeutung des Transparenzkriteriums in Abhängigkeit vom Wert der Zuwendung	270
C. Reformüberlegungen	271
D. Zusammenfassung der Ergebnisse	273
Kapitel 7: Die Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Arbeit.....	275
A. Die Unbestimmtheit der Lehre von der Sozialadequanz.....	275
B. Die Sozialadequanz bei den §§ 331, 333 StGB, § 299 StGB	275
C. Kein Verzicht auf die Lehre von der Sozialadequanz möglich.....	277
D. Konkretisierung durch das Transparenzkriterium und einer festen Wert- grenze.....	278
E. Reformüberlegungen	279
Literaturverzeichnis:	281